

**FREIE  
REPUBLIK  
WIENER  
FEST  
WOCHEN**

 **6.-8. Juni**  
 **Volkstheater**



**Kurdwin Ayub**

# **WEISSE WITWE**

Eine waghalsige Umdeutung der berühmten Geschichte von Scheherazade aus *Tausendundeine Nacht* als ein Erotikabenteuer, in das man sich hineinversetzen kann: Während Königin Aliah im Jahr 2666 über den islamischen Staat Europa regiert, befriedigt sie ihre Lust jede Nacht mit einem frischen weißen Mann. Am nächsten Morgen tötet sie jeden von ihnen, einfach weil sie sie nerven. In ganz Europa verstecken sich die verängstigten Männer bereits vor den Rittern der Königin. Eines Tages jedoch meldet sich ein alter weißer Mann freiwillig, eine Nacht mit der Königin zu verbringen, und erzählt ihr wie einst Scheherazade eine lange Geschichte: die Geschichte der weißen Witwe. Nach dem internationalen Erfolg ihres jüngsten Films *Mond* mit Florentina Holzinger in der Hauptrolle inszeniert die 1990 im Irak geborene Wiener Filmregisseurin Kurdwin Ayub in ihrer ersten Theaterarbeit lustig makaber die Geschichte einer Frau, die für ihre Leidenschaft über Leichen geht – mit Rapperin addeN und Georg Friedrich in den Hauptrollen und einem spektakulären Bühnenbild von Nina von Mechow.

- 🗣 Deutsch
- 🗣 englische Übertitel
- 🕒 1 Std. 45 Min.
- ♿ barrierefreier Zugang



**ENGLISH VERSION**

[FESTWOCHEN.AT/EN/WEISSE-WITWE](https://festwochen.at/en/weisse-witwe)

**O MEINE SCHWESTER! WENN DU  
NICHT SCHLÄFST, SO ERZÄHLE  
UNS VON DEINEN SCHÖNEN  
GESCHICHTEN, DASS WIR DIE  
NACHT DABEI DURCHWACHEN,  
VOR TAGESANBRUCH WILL ICH  
DIR DANN LEBEWohl SAGEN,  
DENN ICH WEISS JA NICHT, WIE ES  
MORGEN MIT DIR ENDEN WIRD.**

*- Tausendundeine Nacht (Übersetzung Gustav Weil)*

**Text, Regie** Kurdwin Ayub **Mit** addeN, Samirah Breuer, Inga Busch, Benny Claessens, Georg Friedrich, Zarah Kofler **Tanzchor** SC motion\*s Felipe Barrera, Luisa Bocksnick, Luna Caric, Fares Ghamrawy, Matti Goltz, Jonas Hoffmann, Levin Kaufmann, Kilian Löderbusch, Rocio Parraga, Aminata Reuss, Lena Strützke, Christoph Viol **Bühne, Kostüme** Nina von Mechow **Choreografie** Camilla Schielin **Licht** Denise Potratz **Dramaturgie** Leonie Hahn, Anna Heesen **Übersetzung (Englisch)** Corinna Dümler **Übertitel** Agnieszka Fietz

**Produktion** Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz (Berlin)

**durchgeführt vom** Team Wiener Festwochen | Freie Republik Wien

**Weltpremiere** Februar 2025, Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz (Berlin)

# ES TROTZDEM MACHEN

## INTERVIEW MIT KURDWIN AYUB

**Du bist eigentlich als Filmregisseurin bekannt geworden, wie kam es dazu, dass du nun ein Theaterstück inszeniert hast?**

Ich hab keine Ahnung. Ich schau normal kein Theater und ich find die künstliche Sprache am Theater auch sehr befremdlich. Noch dazu bin ich draufgekommen, dass Theatermenschen viel belesener, also klüger sind, als Filmmenschen – also keine Ahnung, warum René Pollesch und Anna Hessen mich damals wollten. Ich hab ein Musikvideo für ein Theaterstück für die Volksbühne mal gedreht und damals war mein Film *Sonne* auf der Berlinale, und da haben die mich entdeckt und wollten mir die große Bühne geben und ich war zuerst so auf: LOL, wollt ihr das wirklich? Und ja, hab mir dann gedacht: Warum nicht.

**Du wirst für deine Arbeit von linker und rechter politischer Seite angegriffen. Gefällt es dir, zu provozieren?**

JJA! ... Moment, na ja ... ich recherchiere gerade für meinen nächsten Film über Kriegsverbrechen und merke immer wieder, in was für einer Parallelwelt wir leben. Es gibt eine Welt da draußen, wo sich Menschen gegenseitig umbringen und das sogar gewollt wird, und wenn ich mal Kunst mache, wo sich die Leute im Publikum nicht gegenseitig auf die Schulter klopfen und dann angenehm den Saal

danach verlassen können – ist das schon provokant? Ich weiß nicht. Ich find's nicht provokant. Ich rüttel ein bisschen am Publikum und ich erzähle, was ich fühle, was mich glücklich und wütend macht, und wenn man das nicht aushält, dann sollte man mal aus dieser Parallelwelt austreten und schauen, was woanders abgeht ...

**Wen stellst du dir als das Publikum deiner Arbeiten vor?**

Es ist mir sehr wichtig, mein Publikum zu kennen. Nicht persönlich, aber wer die Zielgruppe im Kino oder im Theater ist, ist sehr wichtig für die Erzählung. Zum Beispiel werde ich mich jetzt in einem Stück nicht über unsere linke Kultur-Bubble lustig machen, wenn ich weiß, es sitzt ein rechtes Publikum drin. Ich versuche auch immer, Erwartungshaltungen des Publikums zu irritieren. Ich verleite sie auf einen Weg und überrasche dann gerne mit etwas anderem, um so vielleicht den Blick des Publikums zu erweitern und zur Selbstreflexion anzuregen. Meine Arbeiten enden auch meistens offen und noch verwirrender, weil ich das Publikum nicht zufrieden, vollendet und glücklich nach Hause schicken möchte. Ich möchte sie noch begleiten und in ihrem Kopf bleiben.

**Die islamische Welt und die der sozialen Medien spielen in deinen Filmen eine zentrale Rolle. Wie siehst du das Verhältnis dieser beiden Realitäten?**

So wie jede Realität in den sozialen Medien eine Rolle spielt, ist es auch mit der Religion und mit Gott. Gott ist schon längst im Internet.

**Wer oder was ist die Weiße Witwe?**

Die Weiße Witwe war oder ist noch die meistgesuchte Terroristin. Also, man weiß ja nicht, ob sie noch lebt. Sie war eine Europäerin, die geglaubt hat, die beste Muslima der Welt zu sein, und deswegen dachte, sie muss andere Menschen umbringen. Ich find's eher weird.

**In *Sonne* (2022) hast du mit Teenager:innen zusammengearbeitet, in *Mond* (2024) mit der Choreografin Florentina Holzinger und nun für *Weiße Witwe* mit der Rapperin addEN, dem österreichischen Filmstar Georg Friedrich und einem Tanzchor. Wie kommt es zu deinen Besetzungen und was ist zuerst da: die Protagonist:innen oder der Inhalt des Projekts?**

Inhalt ist schon zuerst da. Der Inhalt verändert sich aber durch das Casting, was ein sehr wichtiger Prozess für mich ist. Aber ich lerne die Leute, die mitmachen, sehr gut kennen und sie mich

auch. Es kennen zwar alle das Buch, aber ich möchte nie, dass sie sich vorbereiten. Wir proben auch nie direkt was in meinen Büchern steht, sondern so ähnliche Situationen oder eine ganz andere Situation, die vielleicht in der Vergangenheit der Rollen passiert sind. Aber es ist nicht alles improvisiert und spontan. Die Handlungen in den Szenen im Film und im Stück stehen dann irgendwann schon fest, und wenn wir zum Beispiel zum Drehen anfangen, dann sind alle schon sehr geübt vor der Kamera zu improvisieren. Und wenn ich improvisieren sage, dann meine ich, dass die Darsteller:innen so sprechen, wie sie normal sprechen würden, und es keine auswendig gelernten Dialoge gibt. Aber wie die Rolle reagiert, und um was es in den Dialogen geht, ist vorgeschrieben. Beim Theater haben wir in den Proben den Text durch Improvisationen auch verändert, aber dann mussten sie den transkribierten Text schon lernen. Und das war neu für mich. Ich musste gewisse Zeilen dann einzeln inszenieren und Textregie machen. Das war schon auch cool.

**In *Mond* spielt Florentina Holzinger eine Kampfsportlerin, die als Personal Trainerin in Jordanien eine Ohnmachtserfahrung macht, weil sie an den Verhältnissen einfach nichts ändern kann. Du scheinst ja viel Gestaltungskraft zu haben, bekommst zu recht viel Anerkennung für deine Arbeit und**

**müsstest doch zuversichtlich in die Zukunft blicken. Was verbindet dich mit dem Thema der Ohnmacht?**

Hm. Na ja. Das Leben. Wie die Welt funktioniert. Ich glaub, woher ich herkomme und wie ich aufgewachsen bin, hat mir so gewisse Erkenntnisse gebracht ... Ich hab schon viel arges Zeug erlebt, würd ich mal sagen. Manchmal ist man seinen eigenen Gefühlen ausgeliefert und kann sie nicht kontrollieren, und manchmal ist man dem Weg ausgeliefert, der einem gelegt wurde, und kann den nicht ändern.

**Du hast dich einmal als Frau, die macht, was sie will, beschrieben, der aber viele Leute sagen, was sie nicht machen sollte. Was ist dein Kompass auf diesem Weg?**

Es trotzdem machen. 😊

**Wie kam die Spinne ins Bühnenbild?**

Na ja ... im Film benutze ich immer echte Locations, ich steh drauf, Dinge wiederzuverwenden, und mit dem Bühnenbild war das auch so. Ich wollte mir mal anschauen, was es noch so gibt. Und da hat die Bühnenbilderin Nina von Mechow mir die Spinne gezeigt. Die ist schon mal bei René Pollesch in München aufgetreten und dann nie wieder. Ich hab sie gesehen und

wollte sie sofort haben. Die Spinne im Stück ist Haustier, Mutter, die Vernunft, Familie und eine Menschenfresserin.

**ICH HAB KEINE HEIMAT. MEINE HEIMAT IST MEINE FAMILIE, UND LÄNDER ODER GRENZEN SIND MIR EIGENTLICH IMMER SUSPEKT GEWESEN**

**Du lebst in Wien, arbeitest viel mit Österreicher:innen zusammen? Welche Rolle spielt Österreich für deine Arbeit?**

Ich mag Österreich schon. Das Morbide, das Dunkle, das Zynische. Und ja, ich bin hier aufgewachsen. Andererseits: Ich hab keine Heimat. Meine Heimat ist meine Familie, und Länder oder Grenzen sind mir eigentlich immer suspekt gewesen, weil – wo man geboren ist – das kann man sich nicht aussuchen, das ist keine Leistung, die man vollbracht hat. Und die Grenzen, die haben auch andere Menschen gezogen, also Österreich sind die Menschen um mich rum und die sind weird, aber das ist lustig.

# BIOGRAFIE

**Kurdwin Ayub**, geboren 1990 im Irak, ist Regisseurin, Drehbuchautorin und Künstlerin. Sie studierte Malerei und Animationsfilm an der Universität für angewandte Kunst sowie Performative Kunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seit 2010 wurden ihre performativen Arbeiten, Animationsfilme, Musikvideos sowie Dokumentar- und Spielfilme in Kurz- und Langformaten auf zahlreichen Filmfestivals und Ausstellungen weltweit präsentiert und vielfach ausgezeichnet. In ihren Arbeiten spielt sie mit gesellschaftlichen Klischees und fordert ihr Publikum heraus, die eigene politische Verortung zu hinterfragen. Ihr erster abendfüllender Film, der Dokumentarfilm *Paradise! Paradise!*, dem Ayub Regie führte, das Drehbuch schrieb und die Kameraführung übernahm, wurde auf internationalen Filmfestivals gezeigt und mit dem New Waves Non-Fiction Award auf dem Sevilla European Film Festival 2016 und dem Carte Blanche Nachwuchspreis auf der Duisburger Filmwoche 2016 ausgezeichnet. Ihr erster Spielfilm *Sonne* feierte 2022 in der Sektion „Begegnungen“ des Wettbewerbs auf der Berlinale Premiere und wurde mit dem Preis für den besten Erstlingsfilm ausgezeichnet. Außerdem wurde der Film bei den 35. Europäischen Filmfestivals für den European Discovery Award nominiert. Ihr zweiter Spielfilm *Mond* mit Florentina Holzinger und Andria Tayeh in den Hauptrollen feierte seine Weltpremiere 2024 im Wettbewerb des Filmfestivals von Locarno und wurde mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet.

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger** Wiener Festwochen GesmbH, Lehárgasse 11/1/6, 1060 Wien T + 43 1 589 22 0 festwochen@festwochen.at | [www.festwochen.at](http://www.festwochen.at) **Geschäftsführung** Milo Rau, Artemis Vakianis **Künstlerische Leitung** (für den Inhalt verantwortlich) Milo Rau (Intendant) **Bildnachweis** Cover ©Apollonia T.Bitzan **Herstellung** Print Alliance HAV Produktions GmbH (Bad Vöslau) **Gestaltung** SIRENE Studio **Layout** Valerie Eccli

HAUPTSPONSOR:INNEN



FÖRDERGEBER:IN



SPONSOR:INNEN



HOTELPARTNER



GASTRONOMIEPARTNER



**V is for love!**



**16. MAI  
22. JUNI**

**BIS  
2025**